

**ADAC**

Reiseführer

**JETZT**  
mit Maxi-  
Klappkarten

# Madeira

Baden • Wanderungen • Botanische Gärten  
Ausflüge • Einkaufen • Hotels • Restaurants



**ADAC**

Reiseführer

# Madeira

Baden • Wanderungen • Botanische Gärten  
Ausflüge • Einkaufen • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Daniela Schetar und Friedrich Köthe



## Intro

### Madeira Impressionen

6

Wo Licht und Schatten miteinander in Wettstreit treten

### Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

12

Von Seefahrern und Königen, Cook und Kolumbus, Zucker und Wein

## Unterwegs

### Funchal und Umgebung – rund um die Fenchelbucht

18

#### **1** Funchal 18

Von Funchals Marina in luftige Höhen 20  
Zona Velha –  
wo alles begann 28  
Die Hotelzone 31  
Pico dos Barcelos 33

#### **2** Jardim Botânico da Madeira 38

#### **3** Palheiro Gardens 40

#### **4** Monte 42

#### **5** Camacha 44

#### **6** Caniço 45

Caniço de Baixo 46

#### **7** Câmara de Lobos 49

#### **8** Estreito de Câmara de Lobos 51

#### **9** Curral das Freiras 52

### Nach Westen – weiße Dörfer zwischen Bananenstauden und Weinreben

54

#### **10** Ribeira Brava 55

#### **11** Ponta do Sol und Madalena do Mar 57

#### **12** Calheta 59

Jardim do Mar 62  
Paúl do Mar 62  
Prazeres 63

#### **13** Ponta do Pargo 64

## Die Nordküste – Wasserfälle und Meer

66

- 14 Porto Moniz 66
- 15 Ribeira da Janela 68
- 16 Seixal und  
Ribeira do Inferno 69
- 17 São Vicente 70
- 18 Ponta Delgada und Boaventura 72
- 19 São Jorge 72
- 20 Santana 74
- 21 Casa das Queimadas und  
Caldeirão Verde 78
- 22 Pico Ruivo 78
- 23 Faial und Penha de Águia 79
- 24 Porto da Cruz 82  
Paso de Portela 82

## Im Südosten – ein herbes Paradies 84

- 25 Santo António da Serra 84
- 26 Machico 86
- 27 Caniçal 92
- 28 Ponta de São Lourenço 95
- 29 Santa Cruz 96

## Das Inselinnere – Felszacken, Quellen und ein Hochmoor

98

- 30 Ribeiro Frio 98
- 31 Pico do Arieiro 101
- 32 Boca da Encumeada 103
- 33 Paúl da Serra und Rabaçal 105

## Porto Santo – Badeparadies vor der Küste Madeiras

110

- 34 Vila Baleira 110
- 35 Campo de Baixo 116
- 36 Salões 118
- 37 Pico do Castelo 119
- 38 Camacha 119
- 39 Serra de Dentro 120





## Madeira Kaleidoskop

---

- Wunderschöne Kachelmalerei 24
- Reid's oder wie eine Hotellegende entsteht 32
- Dort, wo Blumenkönige und Wurstbäume in den azurblauen Himmel wachsen 37
- Feine Stiche 75
- Walfang-Vergangenheit 93
- Laurazeen – ein üppiges Geschenk der Natur 102
- Raffinierte Bewässerungstechnik 108
- Geschichten eines Weltreisenden 113
- Auf hoher See gereifter Tropfen 127

## Wanderungen auf Madeira

---

- Wanderung nach Monte 42
- Zur höchsten Steilklippe Europas: Cabo Girão 51
- Küstentour bei Paúl do Mar 63
- Levadawanderung zum Caldeirão Verde 77
- Vom Pico do Arieiro zum Pico Ruivo 80
- Spaziergang auf den Fackelberg 91
- Entlang des Ostkaps: die Ponta des São Lourenço 96
- Ribeiro Frio – Levadawandern mit Aussicht 99
- Rabaçal: zwischen Wasserzauber und wildem Grün 106

## Karten und Pläne

---

- Madeira  
vordere Umschlagklappe
- Funchal und Wanderungen auf Madeira  
hintere Umschlagklappe
- Jardim Botânico da Madeira 39
- Palheiro Gardens 41
- Machico 86
- Porto Santo 114

## □ Service

### Madeira aktuell A bis Z 123

---

Vor Reiseantritt 123  
Allgemeine Informationen 123  
Anreise 125  
Bank, Post, Telefon 125  
Einkaufen 126  
Essen und Trinken 127  
Feste und Feiern 129  
Klima und Reisezeit 130  
Kultur live 131  
Nachtleben 131  
Sport 131  
Statistik 133  
Unterkunft 134  
Verkehrsmittel im Land 135

### Sprachführer 136

---

Portugiesisch für die Reise

### Register 141

---

Impressum 143  
Bildnachweis 143



### Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer**  
**Travel House Media GmbH**  
**Grillparzerstr. 12, 81675 München**  
**[adac.reisefuehrer@travel-house-media.de](mailto:adac.reisefuehrer@travel-house-media.de)**

# Madeira Impressionen

## Wo Licht und Schatten miteinander in Wettstreit treten

Blumeninsel im Atlantik, Eiland des ewigen Frühlings, Überrest des legendären Atlantis – Madeiras Schönheit vermögen all diese Titel nicht in Gänze zu fassen. Denn seine Reize sind so eigenwillig, vielfältig und durch das Zusammenspiel von Landschaft und Klima immer wieder einzigartig, dass jeder Besucher »sein« Madeira in einem ganz eigenen Licht sieht – **Licht** im wahrsten Sinne des Wortes. Denn das nie ruhende Spiel von Sonne und Wolken zaubert immer neue Reflexe und Farbschattierungen auf Landschaften und Dörfer und bringt damit die

führenden Levadawege auf ihre Kosten, kulturell Interessierte finden in der Hauptstadt **Funchal** eine Vielfalt hervorragend ausgestatteter Museen, zu deren originellsten sicherlich die dem Zucker gewidmete Ausstellung gehört. Abseits der quirligen Metropole locken zwischen Weinreben und Bananenplantagen Kirchen und Kapellen, in denen es wertvolle flämische Gemälde, manuelinische Kunstwerke und prachtvolle Azulejos zu bewundern gilt. Ehemalige Herrenhäuser, **Quintas** genannt, verwöhnen den Besucher als nostalgische Herbergen mit größtem Komfort; einsame Berghütten bieten dem Wanderer ein Dach über dem Kopf und deftige Verpflegung, und entlang der fast durchgängig von schroffen Felsklippen gesäumten Küste laden Hotels zum Baden und Sonnen.

Madeira, das abgesehen von einem spanischen Intermezzo seit seiner Entdeckung bis heute zum Mutterland **Portugal** gehört, hat sich dank seiner isolierten Lage eine kulturelle Eigenständigkeit bewahrt, die in der Sprache der Menschen ebenso zum Ausdruck kommt wie in ihrer Kultur, ihren Festen und der landestypischen Küche. Ein Flair des nahen



vielfältigsten **Stimmungsbilder** hervor. Zwischen der melancholischen Schläfrigkeit unter tief hängenden Gewitterwolken und dem übermütigen Tanz funkelder Sonnenstrahlen auf den von Regen benetzten Blüten der Hortensien steht oftmals nur ein kurzer Windstoß.

Dem Gast bietet Madeira eine Fülle verschiedener **Freizeitaktivitäten**: Wanderer kommen entlang der über die Insel





Afrika, kombiniert mit Elementen aus jenen Ländern, in die viele Inselbewohner aus- und teils wieder zurückgewandert sind – Südamerika und die Republik Südafrika an vorderster Stelle –, verleiht der harten Lautmelodie des Portugiesischen einen weichen, singenden Tonfall. Tiefe Frömmigkeit vermischt sich bei den Katholiken vor allem auf dem Land mit einem fast archaisch anmutenden Glauben an Wunder und Heiligenerscheinungen. Gelegentlich kommt auch ein vom Islam entlehnter Fatalismus zum Vorschein. Unübersehbar sind die Einflüsse der lange Zeit wichtigsten Handels-

partner und treuesten Wintergäste Madeiras, der Briten: Nicht nur, dass viele der sonst so temperamentvollen Madeierer unbeirrbar die Ruhe des **Five O’Clock Tea** zelebrieren – auch die sonst deftige Küche, in der nicht mit Knoblauch und Gewürzen gespart wird, zeigt in den fast naturbelassenen Gemüsebeilagen ihre englische Tradition.

**Links:** *Korbschlittenfahrt in Monte*

**Oben:** *Kinder beim berühmten Blumenfest zur Frühlingsblüte in Funchal*

**Unten:** *Prachtvolle Küstenlandschaft an der Ponta do Garajau bei Caniço*





## Aus dem Meer geboren

Doch zurück zu den Ursprüngen: Die **Hauptinsel Madeira** bildet mit **Porto Santo**, den drei **Desertas** und den Felsklippen der **Selvagens** den aus dem Atlantik ragenden Überrest eines riesigen Vulkansystems, das in der Kreidezeit und dem Tertiär durch unterseeische Eruptionen geschaffen wurde und sich vor rund 20 Mio. Jahren aus dem Meer erhob. Seither haben die Kräfte der Erosion –

Wind, Regen und Flüsse – die ursprünglich konischen Vulkankegel abgeschliffen und zerfurcht. Weiches Gestein wie die durch Vulkanasche entstandenen Tuffablagerungen wurden in der Folge weggespült, die harten Basaltkerne aber blieben als markante Felsspitzen erhalten. In Madeiras gebirgigem Inneren und auf den beiden Hochebenen, Paúl da Serra und Santo da Serra, wuschen Bäche im Lauf der Zeit tiefe Schluchten und Schründe ins Gestein, sodass die Insel heute wie ein ovaler Gugelhupf mit unzähligen Rippen aussieht, durch die das in den Höhenlagen entspringende Wasser seinen Weg ins Meer nimmt. An den Mündungen der größeren, **Ribeiras** genannten Flüsse öffnen sich die Schluchten zu kleinen Buchten. Dies sind die einzigen Stellen, an denen menschliche Siedlungen in Meeresnähe möglich waren und sind.

Einen markanten Unterschied im Küstenprofil gibt es zwischen der nördlichen und der südlichen Hälfte der Insel. Wäh-



rend die Gebirgsstöcke im **Norden** steil, stellenweise sogar nahezu senkrecht ins Meer fallen, vollzieht sich der Übergang vom Gebirge zur Küste im **Süden** etwas sanfter. Deshalb ist dieser Teil Madeiras wesentlich dichter besiedelt, und hier befinden sich auch die großen Hotel- und Badezonen um **Funchal** und **Caniço de Baixo**. Trotz der lieblicheren Landschaftsgestalt besitzt auch der Süden nur kleine Kiesstrände. Fast alle Hotels verfügen deshalb zum Ausgleich über Meeresschwimmbekken, die ungetrübte Badefreuden im Atlantik ermöglichen.

Das Innere Madeiras wird von einem vielfach gegliederten Gebirgsstock dominiert, dessen höchster Gipfel, der **Pico Ruivo**, immerhin 1861 m erreicht. Nur an zwei Stellen weichen die Richtung Himmel strebenden Basaltspitzen des Massivs etwas zurück und lassen Raum für Hochebenen: Im Osten bei **Santo da Serra** und im Nordwesten, wo die **Paúl da Serra** mit ihren weichen Farnpolstern und plätschernden Quellbächen dem Besucher vorgaukelt, in einem schottischen Hochmoor gelandet zu sein.

### Ein Garten Eden

Ein deutliches Zeugnis für den einstigen Vulkanismus legt die schier unerschöpfliche **Fruchtbarkeit** der Insel ab. Vulkanerde, Wasserreichtum und die häufigen Niederschläge haben die Insel in einen Garten Eden verwandelt, dessen landwirtschaftliche Erträge so hoch sind, dass sie die für den Anbau ungünstige Oberflächengestalt völlig vergessen lassen.



Seit der Entdeckung Madeiras 1419 haben Bauern die Hänge gerodet, in mühevoller Kleinarbeit Terrassenfelder angelegt und die Flüsse und Bäche zu **Levadas** gefasst, jenen schmalen Bewässerungskanälen, die Insel und Felder wie ein Spinnennetz überziehen. Die alten Wartungspfade der Levadas sind heute beliebt als Wanderwege: Zusammen mit den Veredas, alten Kopfsteinpflasterwegen, bilden sie ein weit verzweigtes Wegenetz, das tief hinein ins grüne Herz der Insel führt.

So gut wie jede Pflanze, die je hier gesetzt wurde, gedieh und brachte guten Ertrag. Deshalb präsentiert Madeira eine atemberaubende Fülle botanischer Bewohner aus allen Teilen der Welt. Diese Bereitschaft, alles Fremde mit offenen Armen zu empfangen, hatte einen entscheidenden Nachteil. Die ursprüngliche Flora wurde fast völlig verdrängt. Die Überreste des **Lorbeerwalds**, der früher wohl



**Oben:** Meeresschwimmbekken an der Küste: die schönste Art, im Atlantik baden zu gehen  
**Links oben:** Goldener Strand auf 9 km Länge: Urlauber am Campo de Baixo  
**Links Mitte:** Beim Blumenfest oder Levada-wandern: Madeiras Natur bezaubert  
**Links unten:** Abendstimmung: Blick auf das Fischerdorf Camara de Lobos



die ganze Insel bedeckte, stehen bei Ra-  
baçal und Ribeiro Frio heute unter Natur-  
schutz. Auch in den **Gartenanlagen** rund  
um Funchal gedeihen madeirensische  
Pflanzen wie der Schopffingerhut, der  
Storchschnabel, der Drachenbaum und  
die vier wichtigsten Lorbeerarten. Gegen  
den strahlenden Glanz der importierten  
Strelitzien, Orchideen, Callas und Proteas  
können sich die unscheinbaren ältesten  
Bewohner Madeiras aber nur schwer be-  
haupten.

### Wie wird das Wetter?

Der ewige Frühling auf Madeira, er ist  
keine Legende. Das Klima auf der Insel ist  
gleichmäßig mild, aber nicht besonders  
sonnig – die üppige Natur kommt nicht  
von ungefähr. Sie entsteht durch die spe-  
zielle Lage von Madeira im Atlantischen  
Ozean. An der Nordseite des Inselgebir-  
ges regnen sich häufig Passatwolken ab,  
während es im Süden oder in den Tiefen-  
lagen der Insel das schönste, sogar sub-  
tropische Wetter geben kann. Und wenn  
die Urlauber in Funchals Hotelresorts die  
Sonne genießen, stehen ihre unterneh-  
mungslustigen Reisegegnossen knappe  
20 km entfernt am **Curral das Freiras**  
vielleicht in dichten Nebelschwaden und  
Regen. Das konstant mildfeuchte Klima  
galt übrigens im 19. und 20. Jh. als wirk-  
sames Heilmittel bei Atemwegserkran-

**Oben:** Pico do Arieiro: Wenn sich der Nebel  
auflöst, ist die Aussicht grandios  
**Mitte:** Seltene Tierart: Vor der Küste leben die  
streng geschützten Mönchsrobben  
**Unten:** Folkloregruppe bei einem Inselfest  
**Rechts oben:** Bunte Pracht: Blumenkönigin  
**Rechts unten:** Porto Santo: Die kleine  
Schwester von Madeira bietet Traumstrände



und der ideale Abschluss eines Madeira-aufenthalts. Die Schwesterinsel liegt nur eine gute zweistündige Schifffahrt oder einen kurzen Flug entfernt. Zusammen mit den streng geschützten Felseilanden **Ilhas Desertas** und den ebenfalls unbewohnten **Ilhas Selvagens** bilden sie die Inselgruppe von Madeira, ein Archipel voller Gegensätze: Saftige Lorbeerwälder treffen auf schwarze Lavapools, goldene Sandstrände auf karstige Gebirgsketten. Und wo eben noch ein heftiger Regenschauer niedergegangen ist, scheint nur wenige Minuten später die Sonne von einem wolkenlosen Himmel. Diese Gegensätze zu erleben, macht den wahren Reiz eines Inselurlaubs hier aus. Bem vindo: Willkommen auf Madeira, der grünen Perle im Atlantik.

kungen oder Nervenleiden. Elisabeth von Österreich, besser bekannt als Sisi, war wohl die berühmteste Person unter den erholungssuchenden Gästen: Die Kaiserin blieb ein halbes Jahr auf der Insel, um sich von einem Lungenleiden zu erholen.

### Madeiras Satelliten

**Porto Santo** ist ganz anders als Madeira: Die kleine Schwester besitzt einen goldgelben, endlos langen Strand, sie hüllt sich seltener in Wolken, trägt deshalb aber auch kein so grünes Mäntelchen wie die »Holzinsel«. Porto Santo ist ein perfektes Ferienparadies für Strandurlauber



# Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

## Von Seefahrern und Königen, Cook und Kolumbus, Zucker und Wein

**14. Jh.** Madeira und auch Porto Santo sind bereits auf frühen historischen Karten verzeichnet: Im Medici-Atlas von 1351 fungiert Madeira als »I. do Iolegname«, »Holzinsel«, im Katalanischen Atlas von Abraham Cresques (1375) tauchen auch die Selvagens auf. Einige Historiker vermuten sogar, dass die Inselgruppe bereits phönizischen Seefahrern bekannt war.

**1415** Heinrich der Seefahrer (1394–1460), Sohn Johanns I. von Portugal, begründet im portugiesischen Sagres (Algarve) eine Seefahrerschule und schafft damit die Grundlage für Portugals Vormachtstellung im europäischen Seehandel. Bei der Erkundung und Erforschung der afrikanischen Westküste landen die von ihm ausgesandten Schiffe auf Porto Santo und später auch auf Madeira.

**1419** Es gilt als das Jahr der offiziellen Entdeckung und zugleich der Inbesitznahme Madeiras durch den Portugiesen João Gonçalves Zarco und seine Getreuen. Un-

verzüglich werden die ersten Siedler nach Madeira verfrachtet.

**1425** Die Besiedlung der Inselgruppe wird auf Betreiben Heinrichs des Seefahrers vorangetrieben. Sklaven von der Guineaküste, von den Kanarischen Inseln und aus Nordafrika werden auf die Insel gebracht. Es gibt erste Zuckerrohrpflanzungen. Um Ackerland zu gewinnen, werden die Wälder flächenhaft brandgerodet.

**1433** Nach dem Tod Königs João's I. überträgt Kronprinz Duarte seinem Bruder Heinrich die Herrschaft über Madeira. Der Prinz kann fortan selbstständig über die Landverteilung und die Vergabe der Herzogtümer entscheiden.

**1440** Heinrich der Seefahrer gibt das Herzogtum Machico mitsamt den »Einnahmen aus Zuckermöhlen, Backöfen und Salz« seinem verdienten Kapitän Tristão Vaz Teixeira als Lehen. Der Herzog gewinnt damit das Recht, Land an Siedler weiterzureichen.

**1444** Legatskapitän Bartolomeu Perestrelo erhält die gleichen Privilegien für Porto Santo.

**1450** João Gonçalves Zarco wird zum Herzog von Funchal ernannt.

**1455** Der venezianische Entdecker Alvise Da Mosto beschreibt Madeira als eine Insel mit großen Wein-, Zuckerrohr- und Getreideplantagen.

**1460** Nach dem Tod Heinrichs des Seefahrers fällt Madeira zunächst an dessen Erben und geht mit der Krönung Manuels I. zum König 1494 schließlich in den Besitz der portugiesischen Krone über.

**1478** Christoph Kolumbus besucht Madeira als Zuckerehändler und lebt in den nächsten Jahren mit seiner Familie auf Porto Santo.

**1480** Die besonders üppige Fruchtbarkeit und der große Wohlstand Madeiras locken reiche europäische, vor allem italienische und flämische Händler auf die Insel. João Esmeraldo (Jeanin Essmerandt) avanciert

*Diese berühmten Persönlichkeiten prägten die Geschichte der Insel (von links nach rechts): Heinrich der Seefahrer, Christoph Kolumbus und Manuel I.*





*Auch auf Madeiras Plantagen waren Sklaven bei der Zuckerrohrernte unentbehrlich*

zum bedeutendsten Vertreter der flämischen Gemeinde Madeiras und verbindet sich durch eine geschickte Heiratspolitik mit der lokalen Aristokratie.

**1485** Der extensive Zuckerrohranbau geht zu Lasten der Getreideproduktion. Madeira, das jahrzehntelang Weizen nach Portugal exportierte, erlebt eine durch Getreidemangel hervorgerufene Hungersnot.

**1493** Baubeginn der Kathedrale Sé von Funchal.

**1494** Ein Fünftel der gesamten agrarischen Produktion befindet sich in den Händen von 15 ausländischen Eignern, die zugleich auch Bankgeschäfte und den Transportsektor beherrschen.

**1508** Funchal erhält Stadtrechte. Das von König Manuel I. verliehene Wappen zeigt fünf Zuckerhüte als Symbol für die wirtschaftliche Bedeutung des Handels.

**1513** Gouverneur João de Cáceres beginnt mit dem Bau einer Stadtmauer um Funchal, um Angriffe von

Freibeutern besser abwehren zu können.

**1514** Papst Leo X. ordnet die Gründung einer eigenen Diözese für Madeira an, die künftig für alle überseeischen portugiesischen Gebiete zuständig sein soll.

**1515** Der Anbau von sowie der Handel mit Zuckerrohr, bis zu diesem Zeitpunkt durch ein königliches Monopol stark reglementiert, werden liberalisiert. Madeira verzeichnet 16 000 Einwohner, darunter auch etwa 3000 Sklaven.

**1521** Drastischer Niedergang der Zuckerproduktion, da der ausgelaugte Boden immer schlechtere Erträge bringt. Viele Pflanzungen werden in Weinberge verwandelt.

**1566** Der Franzose Bertrand de Montluc überfällt und plündert mit elf Schiffen die Insel. Die Angreifer können sich mehrere Tage in Funchal halten und ziehen sich schließlich zurück, als Hilfe für Madeira aus Lissabon naht.

**1580** Spanien erobert Portugal, übernimmt die Kontrolle über Madeira und zentralisiert die Verwaltung.

**1640** Die Portugiesen revoltieren gegen die spanischen Besatzer, Madeira wird wieder portugiesisch, behält aber die von den Spaniern eingeführte Zentralverwaltung der Insel bei.

**1662** Katharina von Braganza heiratet den englischen König Charles II. Madeira, das ursprünglich als Teil der Mitgift an England abgetreten werden sollte, wird im Ehevertrag »vergesen«. Gleichwohl lassen sich als Folge dieser Verbindung verstärkt auch englische Weinhändler auf Madeira nieder.

**1665** Charles II. verbietet den Export europäischer Waren in englische Kolonien. Ausnahme ist Wein aus Madeira. Die Insel entwickelt sich damit zur wichtigen Etappenstation für die See- und Handelsfahrer auf dem Weg von Europa nach Amerika und Afrika.

**1755** Erdbeben von Lissabon. Madeira wird von Erschütterungen und einer Flutwelle heimgesucht.

**1768** James Cook legt bei seiner ersten Forschungsreise mit dem Schiff »Endeavour« einen Zwischenstopp auf Madeira ein.

**1775** Die Sklaverei wird per Dekret abgeschafft.

**1801–14** In den Napoleonischen Kriegen besetzen die Engländer Madeira zweimal, um die Insel vor den Franzosen zu schützen. Dank der britischen Militärpräsenz lassen sich weitere englische Familien auf Madeira nieder.

**1803** In Funchal treten die drei Flüsse über die Ufer und richten verheerende Schäden in der Stadt an. 600 Menschen ertrinken. Reynaldo Oudinot entwickelt Pläne für die Kanalisierung der Flüsse.

**1828** In Portugal erklärt sich Dom Miguel zum absoluten Herrscher. Madeira unterstützt Kronprinz Pedro, der das unabhängige Kaiserreich Brasilien ausruft. Daraufhin landen miguelistische Truppen auf Madeira und setzen einen neuen Gouverneur ein. Der von den Engländern geförderte Widerstand gegen den neuen Monarchen bleibt aber



*Ließ Madeirawein weltweit exportieren: Charles II.*

vorerst ergebnislos, die alte Administration muss die Insel verlassen.

**1834** Pedro I. kehrt nach Portugal zurück. Dom Miguel wird gestürzt und von der Insel verbannt.

**1852** Verheerende Mehltau- und Reblausplagen vernichten einen großen Teil der Weinpflanzungen auf Madeira. Die Inselbevölkerung leidet unter einer Hungerkatastrophe. Zahlreiche Menschen verlassen die Insel. Der Weinhandel erlebt in der Folge einen rapiden Niedergang.

**1856** Eine Cholera-Epidemie wütet auf der Insel. 7000 Menschen sterben.

**1860** Auf Initiative der Britin Elizabeth Phelps findet das Stickereihandwerk auf Madeira immer größere Verbreitung. Die kunstvollen Handarbeiten werden nach England exportiert.

**1861** Elisabeth I. (genannt Sisi), Kaiserin von Österreich, verbringt einige Monate in der Quinta das Angústias, Funchal. Sie kuriert dort ihr Lungenleiden.

**1891** Eröffnung des luxuriösen »Reid's Palace Hotel«.

**1893** Bau der Zahnradbahn von Funchal nach Monte.

**1916** Deutschland erklärt Portugal den Krieg. Ein deutsches U-Boot versenkt drei Schiffe in der Bucht von Funchal und beschießt die Stadt. Im gleichen Jahr wird die Straße von Funchal über den Encumeada-Pass nach São Vicente gebaut.

**1926** Durch einen Militärputsch wird Portugal eine faschistische Diktatur unter Dr. Antonio d'Oliveira Salazar. In Madeira regt sich Widerstand gegen die »Hungergesetze«, die den lukrativen Getreideimport in die Hände nur einiger weniger Händler legen.

**1931** Die »Hungerrevolte« wird durch Truppen vom Festland niedergeschlagen. Zahlreiche Madeirensen werden auf die Azoren und auf die Kapverdischen Inseln deportiert.

**1939–45** Portugal erklärt sich im Zweiten Weltkrieg für neutral.

**1947** Die erste reguläre Flugverbindung zwischen England und Funchal mittels Wasserflugzeugen wird eingerichtet.

**1960** Eröffnung des Flughafens auf Porto Santo.

**1964** Auf Madeira wird der Flughafen Santa Catarina eröffnet.

*Um 1900 ließen sich betuchte Touristen bevorzugt in Hängesänften befördern*





**1974** Nelkenrevolution in Portugal. In Madeira wird das Ende der 48-jährigen Diktatur begeistert aufgenommen. Zugleich befürchtet man nun eine kommunistische Alleinherrschaft. Die demokratischen Kräfte sammeln sich um den Herausgeber des kirchlichen »Jornal da Madeira«, Dr. Alberto João Jardim.

**1975** Neben mehreren demokratischen Parteien konstituiert sich eine Unabhängigkeitsbewegung für Madeira, die militante FLAMA (Frente de Libertação do Archipilago da Madeira).

**1976** Bei den ersten demokratischen Wahlen fallen 64 % der Stimmen auf die sozialdemokratische PSD. Portugal erklärt Madeira zur Autonomen Region.

**1978** Wahl Jardim's zum Präsidenten.

**1985** Verlängerung der Landebahn des Flughafens Santa Catarina. Madeira entwickelt sich vom exklusiven Erholungsort der gut Betuchten zu einem Ziel des Massentourismus.

**1986** Portugal tritt als Vollmitglied der Europäischen Union bei.

**1988** Gründung der Universität Madeira in Funchal. International bekannt ist die Hochschule für ein Projekt zur Erforschung von Meeresschildkröten.

**1993** Die Einführung und Maßnahmen des europäischen Binnenmarks beschere Madeira europäische Fördermittel, die vor allem in den Ausbau der Verkehrswege gesteckt werden. In den folgenden Jahren werden viele Straßentunnel-Projekte realisiert, die die Verkehrsinfrastruktur wesentlich verbessern.

**2000** Die Landebahn des Flughafens und die Seilbahn von Funchal nach Monte werden eingeweiht.

**2002** Durch den Bau der Tunnels zwischen Serra de Água und São Vicente sowie Machico und Porto da Cruz besitz Madeira zwei schnelle Süd-Nord-Verbindungen.

**2010** In der Nacht vom 19. auf den 20. Februar verwüsteten stundenlange Regenfälle und anschließende Sturzfluten die Insel. 42 Menschen sterben bei den Überschwemmungen und Erdbeben, 120 weitere werden verletzt.

*Schon im 19. Jh. ein beliebtes Vergnügen: die Korb-schlitten-fahrt von Monte nach Funchal*

**2011** Der seit 1978 amtierende Präsident Alberto João Jardim gesteht, seit 2008 Schulden in Höhe von fünf Milliarden Euro verheimlicht zu haben. Ihm werden Korruption und Steuerbetrug vorgeworfen. Der EU-Rettungsschirm für Portugal soll auch der hoch verschuldeten Inselregion wieder auf die Beine helfen.

**2013** Madeira profitiert von den politischen Krisen in Nordafrika und Ägypten und erlebt einen Massenansturm von Kreuzfahrtschiffen. Der Anlegekai des Tiefwasserhafens der Insel soll auf EU-Kosten um 400 Meter verlängert werden.

**2014** Der umstrittene Präsident Jardim liefert sich mit seinem parteiinternen Widersacher Miguel Albuquerque, dem ehemaligen Bürgermeister von Funchal, eine verbale Schlammschlacht. Albuquerque wirft Jardim Korruption vor und will ihn als Parteivorsitzenden ablösen lassen.



# Unterwegs

*Gute Verbindung zwischen Berg und Tal: Mit den Seilbahnen lässt sich Madeira bequem entdecken*





# Funchal und Umgebung – rund um die Fenchelbucht



›Klein-Lissabon‹, so nannten im 16. Jh. Seefahrer die Stadt mit ihren Fischervierteln und den schmalen Gässchen. In der einzigen großen Bucht der Insel schmiegen sich die weißen Häuser von **Funchal** an die steil in Richtung Himmel strebenden Hänge der Südküste. Am schönsten heißt einen die Stadt in der Fenchelbucht bis heute vom Meer aus willkommen: Kreuzfahrer, die mit dem Schiff anlegen, erleben

Madeiras Hauptstadt wie ein riesiges antikes Theater, das eingebettet liegt zwischen grünen Bergen und der tiefblauen See. Die Bühne dieses Theaters bildet die Uferpromenade **Avenida do Mar**. Die ›Allee des Meeres‹ ist zugleich Hauptverkehrsader und Flaniermeile. An der Mole ankern Kreuzfahrtschiffe und elegante Yachten, Cafés und Restaurant säumen die Avenida. Straßen und Gässchen klettern von ihr in kühnen Steigungen die Ränge empor, um sich in den üppigen Gärten und Terrassenfeldern im Inselinneren zu verzweigen. Eine Kabinenseilbahn schwingt am Hang hinauf von der Talstation im Park Almirante Reis nach **Monte**.

Heute leben in Funchal mehr als die Hälfte aller Madeirer. Aufs Vollkommenste verbinden sich in Funchal und den umliegenden Ausflugszielen städtische Lebhaftigkeit und die besinnliche Ruhe gestalteter Natur. Der historische Stadtkern lässt sich gut zu Fuß erkunden. Von dort geht es weiter in die Parkanlagen von Monte und **Palheiro Gardens**, die mit ihrer Fülle an exotischer Flora verzaubern, während die Fischer und Schiffsbauer im Viertel **Câmara de Lobos** ihrem jahrhundertealten Handwerk nachgehen. Die Bewohner von **Camacha** halten die Tradition der Korbflechterei lebendig, und in den Badeorten unterhalb von **Caniço** verwöhnen Hotels und Tauchbasen den sportlich ambitionierten Gast. Funchal ist das pulsierende touristische Zentrum der Insel – und als Ausgangspunkt für Erkundungen der Südküste sowie wie für Touren ins Inselinnere einfach ideal.



*Zum Meer gewandt – Madeiras Hauptstadt Funchal lebte stets vom Seehandel*

## 1 Funchal

*Tropische Verspieltheit und atlantische Strenge verbinden sich im Stadtbild zu einem Stein gewordenen Symbol der Kolonialära.*

Echo der ersten Kolonisatoren und pulserendes Inselzentrum – Funchals Architektur, seine faszinierenden Museen und eleganten Hotels besitzen ein ganz besonderes Flair, das Geschichte und modernes Leben harmonisch verbindet.

**Geschichte** Funchal (112.000 Einw.) war nicht die erste Kolonialsiedlung Madeiras. **João Gonçalves Zarco** und seine Männer nahmen ihren Wohnsitz 1419 in Câmara de Lobos, da sie die dicht bewachsene Bucht von Funchal (*funcho* = Fenchel), östlich des Ortes, zunächst roden mussten. Zarco zog anschließend nach Fun-

chal um und wurde 1450 zum Legatskapitän der westlichen Inselhälfte bestimmt, während der Osten mit dem Hauptort Machico an seinen Gefährten **Tristão Vaz Teixeira** fiel.

Die See und das fruchtbare Hinterland bildeten die beiden Pfeiler des Wohlstands von Funchal: Als letzter und bedeutender Etappenpunkt auf dem Weg von Portugal und Europa zu den Kolonien in Afrika und Südamerika versorgte es die vor Anker liegenden Schiffe mit Lebensmitteln und Handelswaren. **Zuckerrohr** und ab Mitte des 16. Jh. zunehmend auch Wein wurden an den Hängen um die Hauptstadt angebaut, in Zuckermühlen und Weinkellern verarbeitet und an die Handelsfahrer verkauft, welche die begehrten Waren an die Höfe Europas brachten. Als der Zuckerhandel aufgrund der Konkurrenz aus den Kolonien in der Karibik und in Brasilien und wegen der

